Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 15

Artikel: Bei den bairischen Sanitätskolonnen in Lindau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545725

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Erste Hülfe bei Schwindsüchtigen.
6. Häusliche Krankenpflege.
7. „Daheim", kurze Abhandlung über das Familienleben.
8. Erste Hülfe bei Verdauungsstörungen, vorwiegend mit Ratschlägen prophylaktischer Art.
9. Erste Hülfe in Santiago, Episode aus dem spanisch-amerikanischen Kriege, von Miß Barton.
10. Erörterungen privatrechtlicher Natur, z. B. über die Beziehungen zwischen Herrschaft und Dienstboten.
11. Bücherschau.

«First Aid» (Preis per Nummer 10 Cents) enthält somit eine reiche Fülle belehrenden und anregenden Inhalts, und das amerikanische Publikum wird den Veranstaltern Dank wissen.

Die englischen Sprachkenntnisse des Schreibers dies sind leider sehr mangelhaft, so daß eine einläßliche Würdigung des vielseitigen Inhalts der Zeitschrift ausgeschlossen ist. Wie wäre es, wenn eine der englischen Sprache gründlich mächtige Leserin des schweizerischen Vereinsorgans sich die Mühe nehmen wollte, das amerikanische Blatt von der Redaktion des „Roten Kreuzes" zu verlangen und den Inhalt der folgenden Nummern jeweilen kurz zu skizzieren. Mt.

Bei den bairischen Sanitätskolonnen in Lindau.

In liebenswürdiger Weise hatte die Führung der freiwilligen Sanitätshauptkolonne Augsburg die Direktion des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz eingeladen, sich bei einer gemeinsamen Uebung der Sanitätskolonnen Augsburg, Kempten und Lindau, die am 24. Juni am letztgenannten Orte geplant war, vertreten zu lassen. Die Uebung sollte die Räumung eines Hauptverbandplatzes, den Eisenbahntransport der Verwundeten mittelst eines Hülfssanitätszuges und deren Versorgung in einem Notspital darstellen.

Von der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes waren vier Mitglieder der Transportkommission mit der Vertretung bei diesem Anlaß betraut worden; außerdem beteiligten sich noch mehrere Vorstandsmitglieder des Zweigvereins St. Gallen vom Roten Kreuz, sowie vier Mitglieder der Sanitätshülfskolonne Zürich.

Die interessante Feldübung begann am frühen Morgen, nachdem die auswärtige Kolonnenmannschaft um 3 Uhr mit der Eisenbahn in Lindau angekommen war. Die Kolonne Augsburg, 106 Mann stark, hatte etwa $^1/_2$ Stunde außerhalb der Stadt den Hauptverbandplatz einzurichten, Zelte aufzuschlagen und zwei Wagen mittelst Improvisation zum Verwundetentransport herzurichten; die Kolonne Kempten besorgte die Einrichtung von drei Güterwagen zum Verwundetentransport auf dem Güterbahnhof und der Kolonne Lindau lag die Bereitstellung eines Notspitals mit 25 kompleten Betten ob. Die Verwundeten wurden vom Lindauer Infanterieregiment gestellt, und auch die polizeilichen Absperrungen besorgte das Militär. Die eigentliche Uebung, durch welche der Verwundetentransport von der Nähe des Schlacht-

feldes bis ins Spital veranschaulicht wurde, begann mit einem schneidigen Vorbeimarsch vor dem Inspektor, Herrn Generalmajor z. D. Hofmann, Mitglied des Zentralkomitees des bairischen Landeshülfsvereins vom Roten Kreuz, und schloß nach Unterbringung sämtlicher Scheinverwundeter im Lazaret durch eine lehrreiche Kritik des Herrn Oberstabsarzt Dr. Lang und des Herrn Generalmajor Hofmann um 12½ mittags. Der Uebung folgten mit vielem Interesse die Prinzessin Therese von Baiern und die Großherzogin von Toskana mit zwei Töchtern, sowie zahlreiche Vertreter des Offizierskorps Lindau und Bregenz.

Nach der Uebung bezog die gesamte Mannschaft in nächster Nähe der Stadt ein Bivouak, wo die selbstbereitete Verpflegung — Suppe, Rindfleisch, Salat und bairische Knödel — trefflich mundete und wo auch nach dem wohlverdienten „Kellerfest mit italienischer Nacht" im Schützengarten in Zelten übernachtet wurde. Der nächste Tag (Sonntag) vereinigte sämtliche Mannschaften zu einem geselligen Ausflug nach Bregenz.

Die schweizerische Delegation verabschiedete sich Samstag mittags mit herzlichem Dank für die freundliche Einladung zu dieser wohlgelungenen und lehrreichen Uebung, die besonderes Interesse bot im gegewärtigen Zeitpunkt, wo auch in der Schweiz an verschiedenen Orten Sanitätshülfskolonnen in Bildung begriffen sind. Die Kolonnen Augsburg, Kempten und Lindau aber und namentlich ihre bewährten Führer dürfen mit berechtigtem Stolze auf den glänzenden Verlauf der Uebung in Lindau zurückblicken.

Der Sanitätshund.

Es ist merkwürdig, wie in der Schweiz dem Sanitätshunde wenig Interesse geschenkt wird, während der Kriegs- und der Polizeihund nicht nur bei den Fachleuten, sondern auch unter den Sportsleuten sehr viele Freunde erworben hat. Im Polizeidienste findet natürlich die praktische Verwendung des Hundes sofort Gelegenheit, ihren Wert zu zeigen, während dies beim Kriegs- und beim Sanitätshund nicht der Fall ist. Bis jetzt scheinen alle unsere Bestrebungen, dem Sanitätshunde in der Schweiz Eingang zu verschaffen, wenig Erfolg gehabt zu haben, wie der Jahresbericht des schweizerischen Vereins für Sanitäts-, Kriegs- und Polizeihunde es zur Genüge zeigt.

Zweck dieser Zeilen ist, in kurzen Zügen den Wert und das Wesen des Sanitätshundes klarzulegen.

In früheren Zeiten hatte man wohl Kampf- und Kriegshunde, aber Sanitätshunde kennen wir erst in der Neuzeit. Die ersten Sanitätshunde hatte wohl die Schweiz; es sind dies die St. Bernhardshunde. Auf dem großen St. Bernhard hielten die Mönche Hunde, welche abgerichtet waren, verirrte Wanderer aufzusuchen, ihnen Hülfsmittel zu bringen und vom Kloster die Mönche zu Hülfe zu holen.

Die Hunde kamen bereits im Jahre 1800 in den Fall, ihre Dienste, dem Militär zu leisten, als Konsul Bonaparte, später Napoleon I., mit 30,000 Mann über den St. Bernhard nach Italien zur Schlacht bei Marengo zog. Dann dachte man bis in die neueste Zeit an keine Sanitätshunde mehr, bis in Deutsch-